

1978

M

356  
(6)

Byndem  
den 26<sup>ten</sup> Aprilis 1735  
glücklich vollzogenen

**Scheress-**  
und  
**Strickischen**  
**Hochzeit=Festin,**

Wolte  
Beyderseits **INTERESSENTEN**  
seine Ergebenheit bezeugen  
und  
mit diesem schlechten **CARMINE**  
aufwarten  
ein  
**Glückwünschender.**

SEDERBERG,  
Druckts Johann Christoph Ebehart, Gräfl. Hof-Buchdr. 12



Magd. 73 M 356 [6]



**W**er nicht verliebt, kan nicht recht von der Liebe  
schreiben,  
Und schreibt er ja etwas, so trifft's doch wohl  
nicht ein;  
Drum möchte ich fürwahr hiermit zurüde  
bleiben,

Weil ich nicht gerne will in Amors Orden seyn,  
Doch nein! ich irre mich: weil alle Menschen lieben,  
So stehn wir allesamt in dieser Liebes-Zahl;  
Und, gleich wie jeder hier sein sonderlich Betrübten,  
So hat im Lieben auch ein jeder seine Wahl.  
Der hat das Gold und Geld zum Schutz: Gott sich erköhren,  
Liebt alles das, was nur mit Geldern angefüllt.  
Ein anderer scheint fast allein dazu geböhren  
Zu lieben hohen Stand, der sein Verlangen stillt.  
Ja, mancher hat sich ganz der Einsamkeit ergeben,  
Zieht diese Lebens-Art den andern allen für.  
Der suchet Compagnie, kan nicht alleine leben,  
Lacht alle Gläser an, und hält's vor eine Bier.  
Wenn er dem Baccho kan ein Freuden-Dyffer bringen.  
Der delectiret sich an einem Saiten-Spiel,  
An Lauten, Violin und modulirten Singen:  
Erkieset die Music zu seinem Zweck und Ziel.

Ein

Ein Martis-Kind erfreut das donnernde Gestrüde,  
 Der blanken Säbel Licht und der Canonen Knall;  
 Ihm schreckt im mindesten des Feuers helle Blicke,  
 Der Drommeln tieffer Thon und der Trompeten-Schall.  
 Der liebt Theosophie und deren süsse Lehren,  
 Der den Justinian, der Machaonis Kunst;  
 Der will von niemand sonst als vom Hermete hören  
 Und der sucht einzig nur des Aristotels Gunst;  
 Ja mancher meynet gar, es wird ihm niemahls fehlen,  
 Weil er sich wohl versteht auf der Gestirne Pracht.  
 Der will statt lebenden, zu seiner Lust erwählen  
 Ein schlechtes Bild, das nur, des Künstlers Hand gemacht.  
 Noch andere gestehn: daß sie an schönen Hunden,  
 An Pferden, Bögen, Jagd, an Blumen und Gewehr,  
 Beym Bret- und Karten-Spiel die beste Lust gefunden;  
 Und dort rufft eine Stimm: Bringt mir nur Bücher her.  
 Narcissus liebte gar den Schatten vom Gesichte;  
 Und den vergnüget sehr der Roden Mondes-Art.  
 Ein andrer liebet dis, ein andrer das Gerüchte.  
 Der Christe liebt was glatt; der Jud den Knister-Bart.  
 Doch, wo gerath ich hin? wer kan doch wohl erzehlen  
 Das, was ein jeder sich zu lieben ausgesetzt:  
 Weil jeder, ich, du, Er, wir, ihr und Sie erwählen  
 Was eignes, das vielleicht viel andre nicht ergötzt.  
 Man kan auch jedermann leicht seinen Willen lassen,  
 Der nur die Regel: nicht zu viel! wohl observirt:  
 Es stehet uns ja frey zu lieben und zu hassen,  
 Wenn nur nicht Gott dabey das Herze wird einführt.  
 Wie unter andern nun vergönnet ist zu lieben  
 Auch Frauenzimmer, so ist der allein gescheut:  
 Der sich ein solches wehlt, das ihn nicht wird betrüben,  
 Und deren Tugend sich gründt auf Beständigkeit.  
Dis

Dis letzte bringt Sie auch Herr Bräutigam Vergnügen;  
Die Liebe treibet Sie zum Frauenzimmer hin,  
Die Liebe machts, daß Sie Berg auf, Berg ab gestiegen,  
Die Liebe rühret igt Herz, Glieder, Muth und Sinn.  
Drum gratulire ich Herr Bräutigam von Herzen,  
Daß eine Jugend-Bräut Sich in Ihr Bette legt;  
Sie können nun getrost mit Christianen scherzen,  
Die nichts, als Nedlichkeit, in jeder Mine hegt.  
Sie treten Benderseits nummehr in den Orden,  
Den ganz zuerst gestiftet des Schöpfers Seegens-Hand,  
Dadurch sind Sie zum Mann, die Bräut zur Mämin  
worden:

So, wie GOTT Adam dort und Euen selbst genannt.

Ich wünsche Benderseits des Himmels reichen See-  
gen,

GOTT lasse Sie beglückt in Ihrer Ehe seyn!  
Und leben Sie also, als wie Verliebte pflegen,  
So stellen sich gewiß der Liebe Proben ein.



Ben dem  
 en 26<sup>ten</sup> Aprilis 1735  
 tlich vollzogenen

cheress-

und

icischen

zeit=Bestin/

Wolte

INTERESSENTen

ne Ergebenheit bezeugen

und

fem schlechten CARMINE

aufwarten

ein

GlückwünschenDer.

GEDRUCKT

Druckts Johann Christoph Zehner, Gräf. Hof-Buchdr.



Saxel 73 M 356 [6]

Aix